

# Reise durch die Welt bis zu den Sternen

Eintauchen in eine ganz neue Welt voller schillernd bunter Klänge: Das ermöglichte der Gitarrist, Komponist und Kompositionspreisträger Volker Luft mit seiner warmklingenden Gitarre dem Publikum in der Stadtkirche.

■ Von Silvia Lorek

**FREUDENSTADT.** Mit seinem neusten Konzertprogramm „Klangwelten“, das in der Ludwigsburger Friedenskirche Premiere feierte, nahm der Gitarristenkünstler Volker Luft das Publikum mit auf eine faszinierende Klangreise quer durch die Welt – bis hin zu den Sternen. Gitarrenbearbeitungen von Bach und Beethoven kamen ebenso zu Gehör wie feurige Flamencos, Ragtime, Tango oder romantische Melodien, keltische Klänge sowie eigene Gitarrenstücke.

## Virtuoser Gitarristenkünstler

Der gebürtige Nordschwarzwälder aus Loffenau zeigte sich in der Stadtkirche als wahrhaftiger Meister und virtuoser Gitarristenkünstler. Bereits zu Beginn des Konzerts punktete Luft mit „Occidental Love Tune“ aus „Westen, Suite für Gitarre solo, op. 66“, einer Hommage an die Liebe, die gefühlvoll und filigran von Luft gespielt wurde.

## Mitreißend von Anfang an

Mitreißend vom ersten Akkord an, spielte er einen Flamenco im typischen Stil, den „Plaza de Toros“ aus „Al Andalus“, und machte mit „Recuerdos de la Andalus“ die Einflüsse verschiedener Kulturen im heißen Andalusien eindrucksvoll hörbar. Getoppt vom feurigen Flamenco „Puento Nuevo“ aus „Sur, Suite für Gitarrensolo, p. 54“, als Widmung an einen der größten Flamencogitarristen aller Zeiten – Paco de Lucia, wie Luft meinte. Mit vielen Wechseln in der Spieltechnik, in rasantem Tempo und voller Dy-



Mit dem Konzert „Klangwelten“ bezauberte der Gitarrist Volker Luft die Zuhörer in der Stadtkirche.

Foto: Lorek

namik zeigte sich Luft beim ebenso feurigen „Flamenco de Sur“, auch aus der Suite für Gitarrensolo, op. 54, selbst als Meistergitarrist.

## Zum Träumen schön

Ganz anders folgte das sanft klingende und zum Träumen schöne „Abendleuchten“, das einen Abend am Meer beschrieb, wie Luft zuvor erläuterte hatte.

Zu sämtlichen Stücken gab Luft den Konzertbesuchern einige Hintergrundinfos oder erzählte kleine Anekdoten, die auf das jeweils kommende Mu-

sikstück einstimmten. Einfach wundervoll, inklusive Bassläufen, präsentierte Luft den „Tango Dia y Noche“ aus „Drei Tangos, p. 62,2“ von Astor Piazzola, mit allem, was den Tango ausmacht: Gefühl und Dramatik pur!

In die Welt des Klezmer und einer Eigenkomposition entführte Luft mit einem Hochzeitsmarsch, bevor er mit seiner Bearbeitung von Ludwig van Beethovens „Für Elise“ die Zuhörer in einen ganz besonderen Klangkosmos führte, der zum Zurücklehnen und Augenschließen einlud. Luft hatte da-

bei einige unerwartete Klangeffekte geschaffen. Die Musikreise ging weiter über Frankreich und das Paris der Künstler und Musiker mit dem romantischen Chanson „La Mer“ von Charles Trenet, der den Sommer von seiner schönsten Seite zeigt, bis nach Irland und zu „Carolan’s Dream“ des Komponisten Turlough O’Carolan.

## Beeindruckender Abstecher

Es folgte ein beeindruckender musikalischer Abstecher nach Amerika mit Georg Gershwins „Summertime“ aus Porgy und Bess. Die Reise endete noch

lange nicht, führte sogar mit „Sternentaub“ ins Weltall, wobei Luft die Fantasie des Astrophysikers Kepler vom Klang der Planeten mit seiner Gitarre hörbar werden ließ. Musikalisch zurück in Deutschland, endete das Konzert mit einer Bearbeitung von Volker Luft und Ludwig van Beethovens „Freude, schöner Götterfunken“.

Für die eindrucksvolle Musikreise durch Landschaften, Länder, Raum und Zeit, spendeten die Konzertbesucher viel Applaus, der mit zwei Zugaben belohnt wurde.